

Evangelische Schule Pankow

3. Schulprogramm

Von der Schulkonferenz am 5.12.2019 einstimmig beschlossen.
Die Vorschläge zum Schulprogramm wurden von der Gesamtkonferenz
am 21.11.2019 beschlossen.

Inhalt

1.	Einleitung	S. 3
2.	Leitbild der Evangelischen Schule Pankow	S. 5
3.	Bestandsaufnahme	S. 6
4.	Entwicklungsaufgaben	S. 24

1. Einleitung

Ein Christ soll wenig Wort und viel Tat machen.

MARTIN LUTHER

Am 5. Dezember 2019 hat die Schulkonferenz der Evangelischen Schule Pankow unser drittes Schulprogramm beschlossen. Ein Papier von rund dreißig Seiten – das ist auf den ersten Blick nicht gerade „wenig Wort“. Und doch geht es in diesem Dokument vor allem um „viel Tat“, wie ein Blick auf seine drei weiteren Kapitel zeigt.

Mit einer facettenreichen *Bestandsaufnahme* zeigen wir, was das alltägliche Tun an unserer Schule – in seiner Mixtur aus Leben und Lernen, Unterrichten und Erziehen, Arbeiten, Spielen und Feiern – kennzeichnet und ausmacht. Hier finden sich wichtige Daten und Fakten ebenso wie Aussagen zu Abläufen und Strukturen, Methoden und Inhalten, dem Binnenleben unserer Schule und ihrer Vernetzung nach außen.

Auch der zweite Hauptteil des Schulprogramms ist der Tat gewidmet. In fünf sehr unterschiedlichen *Entwicklungsaufgaben* definieren wir jene Themenbereiche und Aufgabenfelder, die wir in den kommenden Schuljahren – im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung unserer Schule – besonders intensiv bearbeiten wollen.

Das Fundament sowohl unseres gegenwärtigen Handelns als auch der angepeilten Veränderungen bildet unser *Leitbild*, das den beiden anderen Teilen vorangestellt ist. Wenige Worte nur, die aber für alle Taten an der Evangelischen Schule Pankow den Maßstab setzen.

In mancher Hinsicht ist das neue Schulprogramm eine Fortschreibung des vorangegangenen aus dem Jahr 2014. So gilt das damals entwickelte Leitbild inhaltlich unverändert fort und die Bestandsaufnahme wurde nach den aktuellen Gegebenheiten überarbeitet und ergänzt. Auch bei den Entwicklungsaufgaben zeigen sich Kontinuitäten und Fortführungen, so die weitere Entwicklung hin zu einer inklusiven Schule, die Arbeit an einem guten Schulklima unter dem Aspekt der Gewaltprävention oder die Weiterentwicklung des Konzepts zur (digitalen) Medienbildung.

Auch unser drittes Schulprogramm wurde in einem komplexen Verfahren unter Beteiligung aller relevanten Gruppen (Kollegium, Schülerschaft, Eltern, Förderverein) erarbeitet. Den Auftakt bildete im Februar 2019 eine gemeinsame Sitzung von Vertretern aller schulischen Gremien (Gesamtkonferenz/GK, Gesamtelternvertretung/GEV, Schülervvertretung/SV), auf der die Ergebnisse unserer zweiten, mit Hilfe des Verfahrens WWSE durchgeführten schulinternen Evaluation vorgestellt wurden. Aus den Resultaten ließen sich wertvolle Hinweise auf mögliche zukünftige Handlungsfelder ableiten. Die verschiedenen Ideen für Entwicklungsaufgaben wurden anschließend in einem mehrmonatigen Prozess in der Schulöffentlichkeit und den Gremien vorgestellt und diskutiert, bis schließlich die Gesamtkonferenz am 21.11.2019 die Vorschläge für das Schulprogramm verabschieden konnte.

Der Steuergruppe oblag es, diesen vielschichtigen Prozess zu koordinieren und zu organisieren. Daneben haben die Mitglieder der Gruppe auch – im Auftrag der Gesamtkonferenz – die Bestandsaufnahme überarbeitet und die meisten Texte endgültig ausformuliert. Das gesamte Verfahren wurde von der Spiegelgruppe, zu der Eltern- und Mitarbeitervertreter gehören, kritisch reflektierend begleitet.

In insgesamt nur rund neun Monaten haben wir unser neues Schulprogramm zu Papier gebracht und beschlossen. Mein sehr herzlicher Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Eltern, die hieran mit ihren Vorschlägen und Entwürfen, mit ihren

Meinungsäußerungen und ihrer Kritik, mit ihren Hinweisen und ihrer Formulierungsgabe beteiligt waren und somit alle an unserem Schulprogramm mitgeschrieben haben!

Das Erreichen der gemeinsam formulierten Ziele wird gewiss länger als neun Monate beanspruchen. Die Zeit des Recherchierens und Diskutierens, des Entwerfens und Verwerfens, des Entwickelns und Realisierens, sie beginnt ja nun – im kommenden Jahr – erst richtig. Ohne diese vor uns liegende Arbeit wäre ein Schulprogramm aber nur nutzloses Papier. Ich wünsche unserer Schulgemeinschaft viel Motivation und Elan, ein gutes und konstruktives Miteinander und große Erfolge, wenn wir den Worten Taten folgen lassen!



Gunnar Hermann
(Schulleiter)

2. Leitbild der Evangelischen Schule Pankow

Wir sind eine evangelische Schule.

Der christliche Glaube trägt unsere Schulgemeinschaft und wird im Alltag und bei Festen gelebt. Ausgehend vom christlichen Menschenbild, gehen wir tolerant und respektvoll miteinander um. Wir übernehmen Verantwortung füreinander und für die Dinge, die uns umgeben.

Jedes Kind ist wichtig.

Unsere Schule sieht sich auf dem Weg hin zu einer inklusiven Schule und nimmt jedes Kind als Individuum an. Wir geben den Kindern Raum für die Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit und unterstützen sie auf ihrem Weg durch die Grundschulzeit. Durch differenzierte Lernangebote wird jedes Kind individuell gefördert und gefordert. Dabei haben wir das Lerntempo und die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes im Blick.

Das ganze Kind ist wichtig.

Bildung und Erziehung gehören an unserer Schule eng zusammen. Kognitives, soziales und emotionales Lernen sind uns gleichermaßen wichtig und greifen in Unterricht und Freizeit eng ineinander. Die Kinder sollen an unserer Schule vielfältige Kompetenzen und eine umfassende Allgemeinbildung erwerben und sich zu selbstständigen und selbstbewussten, neugierig-motivierten und verantwortungsbewussten jungen Menschen entwickeln, die optimal auf ihre weitere Schullaufbahn vorbereitet sind.

Unser Unterricht ist vielfältig und modern.

Die Freude am Lernen bringt uns voran. Deshalb arbeitet unsere Schule reformpädagogisch orientiert und stellt den offenen, schülerorientierten Unterricht ins Zentrum. Besonders wichtig sind uns ganzheitliches und fächerverbindendes Lernen, ein hohes Maß an Binnendifferenzierung sowie die Arbeit in Projekten. Klassen- und jahrgangsübergreifende Unterrichtsformen haben ebenfalls Raum an unserer Schule.

Wir arbeiten alle zusammen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern und der Förderverein fühlen sich gemeinsam den Zielen der Schule verpflichtet und arbeiten eng zusammen. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Fähigkeiten aller beteiligten Gruppen werden hierbei für die Schulgemeinschaft fruchtbar gemacht. Die Eltern verstehen sich als Teil der Schule und gestalten diese mit. Unsere Schulgemeinschaft gründet auf demokratischen Prinzipien. Die Kinder lernen und erfahren, engagierte und verantwortungsvolle Mitglieder einer Gruppe zu sein.

Unsere Schule ist offen.

Wir verstehen uns als Nachbarschaftsschule in Pankow und sind offen für Kooperationen, die unserer Arbeit wertvolle Impulse verleihen. Wir arbeiten eng mit den angrenzenden Kirchengemeinden, anderen Schulen und Einrichtungen im Bezirk und darüber hinaus zusammen; die Kontakte zu unseren unmittelbaren Nachbarn im Wohnumfeld sind uns ebenfalls wichtig. Wir laden alle Interessierten ein, den Dialog und die Zusammenarbeit mit unserer Schule zu suchen.

3. Bestandsaufnahme

Übersicht

- 1) Chronik
- 2) Schülerinnen und Schüler
- 3) Personal
- 4) Evangelisches Profil
- 5) Unterricht
- 6) Offene Ganztagschule / Evangelischer Schülerladen
- 7) Soziales Lernen / Demokratieerziehung
- 8) Umwelterziehung
- 9) Gesundheit, Ernährung und Verkehrserziehung
- 10) Schulinterne Kooperation
- 11) Zusammenarbeit mit den Eltern
- 12) Zusammenarbeit mit dem Förderverein
- 13) Außerschulische Kooperationspartner
- 14) Regelmäßige Veranstaltungen
- 15) Personalentwicklung / Fortbildung
- 16) Ausbildungsstätte
- 17) Räume und Außengelände

1. Chronik (mit Auswahl wichtiger Preise)

Sommer 2000	Gründung des Vereins „Eine Evangelische Schule für Pankow“ e.V.
8.9.2001	Eröffnung der Evangelischen Schule Pankow in der Hadlichstraße in Trägerschaft des Vereins mit einer Klasse
Februar 2002	Nach einer Inspektion durch die Senatsverwaltung für Schule, Jugend u. Sport wird die Schule offiziell zur „staatlich genehmigten Ersatzschule“.
Mai 2002	Visitation der Schule durch eine Kommission der Landeskirche unter Leitung des Bischofs Dr. Wolfgang Huber
Juni 2002	Erstes Sommerfest der Evangelischen Schule Pankow
Oktober 2002	Erster Besuch der Partnerschule aus Wroclaw/Breslau in Berlin (auch 2005, 2007, ab 2008 jährlich)

2002	1. Preis beim Ökumenischen Umweltpreis der ev. und kath. Kirche in Berlin-Brandenburg
1.1.2003	Übernahme der Trägerschaft für die Schule durch die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (der Schülerladen bleibt in Trägerschaft des Vereins)
Mai 2003	Mitwirkung der Schule beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin
Sommer 2003	Beendigung des letzten Bauabschnitts beim Gebäude Hadlichstraße
September 2003	Erste Teilnahme am Mini-Marathon (seither jährlich)
1.1.2004	Gründung der Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (neuer Schulträger)
April 2004	Erster Besuch einer Klasse bei der Partnerschule in Wroclaw/Breslau (auch 2006, ab 2008 jährlich als klassenübergreifende Schülerfahrt)
August 2004	Erste Ausrichtung des Fußballturniers „Panke-Cup“ (seither jährlich)
September 2004	Erste Teilnahme an der Aktion „LebensLäufe“ zugunsten der Welthungerhilfe (ab 2005 alle zwei Jahre)
April 2005	Erste Teilnahme am Känguru Mathematikwettbewerb (diverse 1. bis 3. Preise für einzelne Schüler)
Sommer 2005	Bezug zusätzlicher Unterrichtsräume im gegenüber gelegenen ehem. Jüdischen Waisenhaus
2005/06	Offizielle WM-Schule zur Fußball-WM 2006 (Botschafter für das Land Zypern)
Oktober 2005	Unterzeichnung des Kaufvertrags für das neue Schulgelände in der Galenusstraße
2005	1. Preis beim Umweltpreis Pankow des Bezirksamtes
Februar 2006	Baubeginn in der Galenusstraße (Umbau von zwei ehem. Krankenhausgebäuden, Neubau einer Sporthalle)
Februar 2006	Erste Teilnahme am „Drumbo-Cup“ der Jungen (Hallenfußballturnier der Berliner Grundschulen, seither jährlich)
August 2006	Einzug in das neue Schulgebäude in der Galenusstraße mit acht Klassen
3.9.2006	Feierlicher Einweihungsgottesdienst mit Bischof Dr. Huber auf dem Schulgelände
Oktober 2006	Erste Teilnahme am Crosslauf, Waldlaufmeisterschaft
21.11.2006	Nach einer Inspektion durch die staatliche Schulaufsicht wird die Schule endgültig staatlich anerkannt.
Anfang 2007	Fertigstellung des Mehrzweckraums und des Ateliers im Dach
Juli 2007	Zum ersten Mal verlässt eine 6. Klasse die Schule.
August 2007	Der Schülerladen wechselt ebenfalls in die Trägerschaft der Ev. Schulstiftung.
September 2007	Einweihung des Ballspielplatzes und der Bücherinsel
2007	1. Preis beim Kurzfilmfestival Oberschöneweide
Januar 2008	Der Computerraum geht in Betrieb.
2008	Zwei 1. Preise beim Schülerwettbewerb „Hoffnungsgeschichten“ der Stiftung Senfkorn Pankow
Dezember 2008	Die Schulkonferenz beschließt das erste Schulprogramm.

Frühjahr 2009	Das Begegnungsprojekt „Wedding meets Pankow“ wird zum ersten Mal durchgeführt (seither jährlich).
September 2009	Einweihung der 50-Meter-Laufbahn entlang der Panke
Oktober 2009	Kindermusiktage „Felix und Fanny“ zusammen mit dem Vogler Quartett und der Kath. Theresianschule
2010	„Förderpreis für Praktisches Lernen“ (Projekt „Einmal um die Welt mit Fanny und Felix Mendelssohn“)
Sommer 2010	Die Evangelische Schule Pankow erreicht mit 12 Klassen (ca. 290 Schülerinnen und Schülern) ihre vorgesehene Größe.
Aug./Sept. 2010	Umfangreiche Bauarbeiten auf dem hinteren Schulhof (Entwässerung und Pflasterung)
März 2011	Zweitägige Studienfahrt des Kollegiums nach Lutherstadt Wittenberg
Mai 2011	Erstes Sportfest mit Bundesjugendspielen (seither jährlich)
Juli 2011	Fertigstellung des neuen Religionsraums im Dachgeschoss
September 2011	Feiern zum 10jährigen Jubiläum der Schule
Dezember 2011	Erste Teilnahme am „Drumbo-Cup“ der Mädchen (Fußballturnier, seither jährlich)
2011	1. Preis für Schulklassen im Schreibwettbewerb „Tanzgeschichten“ des Tagesspiegel / 1. Preis im Wettbewerb „Zeitung entdecken – Zeitung machen“ von AOK und Tagesspiegel
Frühjahr 2012	Erste Befragung (Evaluation) zur Situation der Schulabgänger („EVA7“, seither regelmäßig)
März 2013	Erste schulinterne Evaluation (mit dem Verfahren „WWSE“)
April 2014	Kinderkunstwoche zum Thema Miró
Juni 2014	Die Schulkonferenz beschließt das zweite Schulprogramm.
9.11.2014	Teilnahme an der Aktion „Lichtgrenze“ zum 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls
Mai 2015	Beginn der Bauarbeiten zum Ausbau des Schülerladens
Februar 2016	Einrichtung einer Willkommensklasse (bis Sommer 2017)
ab Sommer 2016	Erprobung eines neuen Zeitschemas (mit veränderter Studentafel)
8.9.2016	Aktionstag zum 15. Geburtstag der Schule mit Aktion „Schulumarmung“
September 2016	Der Ausbau des Schülerladens wird abgeschlossen (Werkstatt und Garderoben im Untergeschoss, Aufzug, weitere Freizeiträume).
Herbst 2016	Umgestaltung des Mitarbeiterraums (neues Pausencafé)
Herbst 2016	Finallaufteilnahme ISTAF im Olympiastadion (auch 2017, 2019)
2016	Förderpreis der Evangelischen Schulstiftung in der EKD für die Arbeit der Schule „Rund um die Willkommensklasse“
März 2017	Projektwoche zum 500. Reformationsjubiläum
Mai 2017	Mitwirkung beim Ev. Kirchentag (Besuche mit Klassen, Angebot auf dem Kinderkirchentag, Quartiersschule für Kirchentagsbesucher)
November 2017	Erste After-School-Lounge für ehemalige Schüler/innen (seither jährlich)

März 2018	2. Platz beim Drumbo-Cup der Mädchen
Sommer 2018	Dauerhafte Einführung eines neuen Zeitschemas (mit veränderter Stundentafel)
Oktober 2018	Sonderpreis beim Mini-Marathon
Dezember 2018	Zweite schulinterne Evaluation (erneut mit dem Verfahren WWSE)
März 2019	Die Mädchenmannschaft gewinnt den 45. Drumbo-Cup
April 2019	Musikprojektwoche mit großem Wandel- und Open-Air-Konzert
Juni 2019	Die Schulkonferenz beschließt die Neufassung des Schulkonzepts.
August 2019	Erneute Einrichtung einer Willkommensklasse
Dezember 2019	Die Schulkonferenz beschließt das 3. Schulprogramm.

2. Schülerinnen und Schüler

- In die Evangelische Schule Pankow gehen derzeit *301 Schülerinnen und Schüler*. Davon sind 147 Mädchen und 154 Jungen. Sie sind in der Regel zwischen 6 und 12 Jahre alt.
- Unsere Schule ist *zweizügig* aufgebaut. Es gibt derzeit zwölf Klassen mit einer durchschnittlichen *Frequenz von 24 Kindern*. In der im Schuljahr 2019/20 neu eingerichteten Willkommensklasse sind derzeit 11 Kinder.
- Der *Einzugsbereich* unserer Schule umfasst mehrere Pankower Ortsteile, und zwar Pankow (Ortsteil), Niederschönhausen, Wilhelmsruh, Französisch-Buchholz, Rosenthal, Heinersdorf.
- Die *Religionszugehörigkeit der Eltern* unserer Schüler verteilt sich wie folgt:
 - 58,2 % evangelisch gebunden (ein oder beide Elternteile evangelisch)
 - 9,9 % evangelisch und katholisch gemischt
 - 14,7 % katholisch gebunden (ein oder beide Elternteile katholisch)
 - 14,7 % nicht konfessionell gebunden
 - 2,6 % andere Konfession / Religion
- An der Evangelischen Schule Pankow lernen zurzeit 12 Kinder mit festgestelltem *sonderpädagogischem Förderbedarf*, und zwar in den Bereichen emotional-soziale Entwicklung (3 Kinder), körperlich-motorische Entwicklung (3 Kinder), geistige Entwicklung (2), Lernen (1 Kind), Autismus (1 Kind), Sehbehinderung (1) und Schwerhörigkeit (1). 11 Kindern wurde ein *Integrationsstatus* mit erhöhtem bzw. wesentlich erhöhtem Betreuungsbedarf zuerkannt.

3. Personal

An der Ev. Schule Pankow arbeiten engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Folgenden aufgelistet werden:

- 31 Lehrkräfte, darunter der Schulleiter und zwei Kolleginnen in der Funktion der stellvertretenden Schulleitung, zwei Sonderpädagoginnen (davon eine zugleich Beratungslehrerin) und drei Lehrerinnen mit Montessori-Diplom (zwei weitere Lehrerinnen sind derzeit in der Elternzeit bzw. beurlaubt).
- 17 Erzieher/innen, darunter der koordinierende Erzieher (zugleich Sportpädagoge), drei Sozialpädagoginnen, zwei Heilerziehungspflegerinnen, eine Rehabilitationspädagogin und eine Facherzieherin für Integration. Zwei Erzieher absolvieren in Kürze die Ausbildung zum Facherzieher für Integration bzw. zum Heilpädagogen.
- fünf Schulhelfer/innen

- eine Mitarbeiterin für die Frühbetreuung
- zwei Mitarbeiterinnen teilen sich die Stelle für die Betreuung der Bücherinsel
- ein Hausmeister
- eine Sekretärin
- drei Mitarbeiterinnen im Mensabereich
- wechselnde Praktikant/innen in Schule und Schülerladen
- zwei Mitarbeiter/innen, die ihr freiwilliges soziales Jahr (FSJ) absolvieren.

4. Evangelisches Profil

- Die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine *christliche Schulgemeinschaft*, die Wert legt auf gegenseitiges Verständnis, Achtung, Rücksichtnahme und Toleranz.
- Die Evangelische Schule Pankow ist *offen* für Mitglieder anderer Konfessionen und Religionen sowie für nicht konfessionell gebundene Familien.
- *Evangelischer Religionsunterricht* ist für alle Kinder ordentliches Unterrichtsfach. Er schließt die Weltansicht anderer Religionen und Weltanschauungen ein.
- Die Schule verfügt über einen gut ausgestatteten *Religionsraum*.
- Die *Feste und Feiern des Kirchenjahres* fließen in den gesamten Unterricht und die ergänzende Betreuung ein.
- In den Klassen finden regelmäßig Andachten oder kürzere „Phasen der Besinnung“ statt.
- Etwa einmal im Monat finden gemeinsame *Schulandachten* statt.
- Die Schule arbeitet eng mit den *benachbarten Gemeinden* (Alt-Pankow „Zu den Vier Evangelisten“, Friedenskirche Niederschönhausen, Hoffnungsgemeinde Pankow) zusammen. Der Schulleiter steht in regelmäßigem Austausch mit den Pfarrer/innen und weiteren Gemeindefunktionär/innen.
- Mehrmals im Jahr werden gemeinsame *Schul- und Familiengottesdienste* vorbereitet und zusammen gefeiert (→ Regelmäßige Veranstaltungen).
- Die Schule beteiligt sich an *Gemeindefesten* mit eigenen Angeboten.
- Kinder im Vorschulalter aus dem *Evangelischen Kindergarten* Alt-Pankow kommen alljährlich zum „Schnuppertag“.
- Die Schule arbeitet mit anderen *evangelischen Schulen* zusammen, u. a. mit unserer Partnerschule in Breslau (→ Außerschulische Kooperationspartner), der Evangelischen Grundschule in Berlin-Buch sowie weiteren Schulen der Ev. Schulstiftung in der EKBO.

5. Unterricht

i) Grundsätze des Unterrichts

- Der Unterricht an der Evangelischen Schule Pankow ist dem neu gefassten Schulkonzept von 2019 verpflichtet und beruht auf *reformpädagogischen Grundsätzen*. Lernen ist für uns ein individueller Vorgang, der auf eigenen Wegen und in eigenem Tempo erfolgt.
- Unser Unterricht ist folglich *schülerorientiert* und *binnendifferenziert*. Besonders wichtig sind uns Methoden des *offenen Unterrichts* und des *entdeckenden Lernens*. Ebenso gibt es stärker gelenkte Unterrichtsphasen.
- Unser Unterricht ist *erfahrungs-* und *handlungsorientiert*. Er bezieht *fächerübergreifendes* und *ganzheitliches Arbeiten* ein.
- Soziales Lernen und die Erziehung zu demokratischem Handeln sind elementare Bestandteile unseres Unterrichts (→ Soziales Lernen / Demokratieerziehung).

ii) Organisation des Unterrichts

- Dem Unterricht liegt ein 40-Minuten-Takt zugrunde. Er findet größtenteils in *80-Minuten-Blöcken* statt, die flexibel in kürzere Teilphasen untergliedert werden. Daneben gibt es auch Einzelstunden zu 40 Minuten (zum Zeitschema → Offene Ganztagschule).
- Dem Unterricht liegt das bewährte Prinzip der *Jahrgangsklasse* zugrunde. Es gibt aber auch Formen jahrgangsübergreifenden Lernens (siehe Punkt iv: Methoden und Sozialformen).
- Die *Klassenleitung* liegt in den Händen von Zweierteams. In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 ist zudem der oder die Klassenerzieher/in fest in die Arbeit der Lerngruppe eingebunden. Die Gesamtzahl der darüber hinaus in einer Klasse eingesetzten Lehrkräfte wird möglichst gering gehalten, damit die Kinder feste Bezugspersonen haben.
- In den Klassenstufen 1 bis 4 kann die Lehrkraft den Stundenplan der Klasse flexibel gestalten, falls sie mehrere Fächer zugleich unterrichtet (z. B. Deutsch, Mathematik, Sachunterricht). Dies wird im Stundenplan als VU (vorfachlicher Unterricht) ausgewiesen.

iii) Inhalte des Unterrichts

- Unser Unterricht folgt den *Rahmenrichtlinien* des Landes Berlin (→ Studentafel im Schulkonzept).
- Auf der Grundlage des Berliner Rahmenlehrplans werden im schulinternen Curriculum (SchiC) verbindliche und fakultative Lerninhalte festgelegt und mit Hinweisen für die Unterrichtsgestaltung verknüpft. Die fachlichen Festlegungen des SchiC werden regelmäßig von den Fachkonferenzen überarbeitet.
- Im Unterricht werden Möglichkeiten des *fächerverbindenden* und *fächerübergreifenden Lernens* genutzt.
- Wir legen Wert darauf, die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler in den Bereichen *Kommunikation* und *Planung* besonders zu fördern (z. B. Erzählkreis, Planungsgespräch, Moderation und Diskussion, Schreibkonferenz).
- Auch die *Erstellung* und die *Präsentation von Arbeitsergebnissen* (Texte, Bilder, Vorträge, Ausstellungen, Aufführungen) haben einen hohen Stellenwert.
- Der *Frühenglisch*-Unterricht beginnt für unsere Schülerinnen und Schüler bereits in der 1. Klasse.
- Den Umgang mit *Computer und Internet* erlernen die Kinder ab der 1. Klasse (zu diesem Themenfeld → Entwicklungsaufgabe „Wir entwickeln ein Konzept zur Medienbildung“).

iv) Methoden und Sozialformen

Im Mittelpunkt stehen die im Folgenden beschriebenen Unterrichtsmethoden und Sozialformen, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder sowie das unterschiedliche Lern- und Arbeitstempo berücksichtigen.

- Anhand von *Tages- und Wochenplänen* können die Schüler/innen regelmäßig Aufgaben aus verschiedenen Fächern und Sachgebieten bearbeiten. Das Instrument Wochenplan ermöglicht den Lehrkräften differenzierte Aufgabenstellungen und den Schülern ein Vorgehen nach eigener Planung und im individuellen Arbeitstempo.
- Auch mit Hilfe von *Lernbuffets*, beim *Lernen an Stationen* und in *Lernwerkstätten* wird das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- In Zeiten der *Freiarbeit* beschäftigen sich die Kinder mit Inhalten und Themen ihrer Wahl. Die Klassenräume sind hierfür mit diversen Lern- und Übungsmaterialien und Lernspielen (einschließlich Lernsoftware) ausgestattet und verfügen über eine Lesecke. Weitere benötigte Literatur können sich die Schülerinnen und Schüler in der Bücherinsel ausleihen.
- *Projektunterricht* und *projektorientiertes Lernen* haben einen festen Stellenwert an unserer Schule. Neben Projekten in den einzelnen Klassen findet jährlich eine Projektwoche statt.
- Stärker gelenkte *Unterrichtsphasen im Klassenverband* dienen u. a. der Einführung und Erarbeitung neuer Inhalte und sind oftmals problemorientiert angelegt. Auch der reflektierende Rückblick auf Unterrichtsvorhaben und die zusammenfassende Ergebnissicherung haben hier ihren Platz.

- Wir berücksichtigen im Unterricht *vielfältige Übungsformen*, die anwendungsorientiertes und produktives Üben einschließen.
- Regelmäßige *Partner- und Gruppenarbeit* trägt zu einem kooperativen Lernklima bei und fördert die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- *Klassen- und jahrgangsübergreifendes Lernen* wird bei den bereits erwähnten Unterrichtsformen regelmäßig berücksichtigt, so z. B. in der Projektwoche und bei Lernwerkstätten.
- In den Klassenstufen 5 und 6 bietet der *SchweP-Unterricht* (im Rahmen der zwei wöchentlichen „Stunden zur Schwerpunktbildung“) breiten Raum für offenes, schülerorientiertes Arbeiten und kleinere oder groß angelegte Projekte (z. B. Film, Theater, Ausstellung).

v) Fördern und Fordern

- Der *individuelle Lernstand* wird auf der Grundlage von regelmäßigen Beobachtungen, Lernerfolgskontrollen und verschiedenen diagnostischen Instrumenten ermittelt. Hierzu gehört die Hamburger Schreibprobe (HSP, standardmäßig in allen Klassen) sowie diverse Testverfahren, die individuell eingesetzt werden können (z. B. Materialien zur Erfassung der Lernausgangslage am Schulanfang (LauBe), ELFE (Klassen 1 bis 6), Elementarmathematisches Basisinterview (EMBI, Klassen 1 bis 3), Eggenberger Rechentest (ERT, Klassen 1-4), Deutscher Mathematiktest (DEMAT, Klassen 1 bis 4). Zur allgemeinen Leistungsdiagnostik können die Sonderpädagoginnen auf die Basisdiagnostik umschriebener Entwicklungsstörungen im Grundschulalter (BUEGA) und einen Grundintelligenztest (CFT 20 R) zurückgreifen.
- Darüber hinaus gibt es Hospitationen und Fallberatungen, in die auch Mitarbeitende des SIBUZ Pankow (Schulpsychologisches und inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum) einbezogen werden. Zweimal im Halbjahr findet eine SBT-Sitzung (Schulberatungsteam) statt, an der auch eine Schulpsychologin teilnimmt.
- In den *Klassenstufen 1 und 2, 3 und 4 sowie 5 und 6* gibt es in den jahrgangsübergreifend organisierten *Klubbändern* vielfältige Unterrichtsangebote zum Fördern und Fordern. Die Klubbänder umfassen wechselnde Klubs, u. a. zum Schriftspracherwerb und zu Mathematik, aber auch zu übergreifenden Aspekten wie auditiver Wahrnehmung, Konzentration und Motorik. In weiteren Klubs werden Themen vertiefend oder ergänzend zum Unterricht behandelt, um gezielt leistungsstarke oder besonders interessierte Kinder zu fordern. Die Inhalte der Klubs und die Teilnehmer werden dreimal pro Schuljahr neu festgelegt (Organisation in Trimestern).
- Jede Klasse hat einmal wöchentlich bei zwei Lehrkräften eine Stunde *Klassenfördern*. Diese dient dem integrativen Fördern im Unterricht oder der individuellen Förderung in einem separaten Raum (Einzelfördern oder Kleingruppe).
- Darüber hinaus gibt es *spezielle und individuelle Förderstunden* bei besonderem Bedarf, z. B. für LRS-Training in den Klassen 4 bis 6 oder zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, insbesondere bei sonderpädagogischem Förderbedarf.
- Um einzelne Kinder und ganze Schülergruppen zu besonderen Leistungen anzuregen, beteiligt sich die Schule oder einzelne Klassen häufig an Wettbewerben, z. B. dem Känguru-Mathematikwettbewerb, dem Bundeswettbewerb für politische Bildung, Wettbewerben von Tageszeitungen oder diversen Wettbewerben anderer Auslober.

vi) Leistungsrückmeldung

- Wir fühlen uns einem *pädagogischen Leistungsbegriff* verpflichtet, der die Verschiedenartigkeit der Kinder und ihrer Lernentwicklungen in den Blick nimmt. Zudem legen wir Wert auf ein *konkurrenzarmes Lernklima*.
- In den ersten vier Schuljahren erfolgt die Leistungsrückmeldung über ausführliche *Berichtszeugnisse* zum Ende des Schuljahres. Diese Zeugnisse zeichnen sich aus durch

- eine differenzierte Rückmeldung, die viele verschiedene Aspekte des kindlichen Lernens umfasst,
- eine prozessorientierte Darstellung des individuellen Lernfortschritts unter Bezug auf die allgemeinen Leistungsanforderungen,
- Lob und Ermutigung für alle Schülerinnen und Schüler,
- konstruktive Kritik und förderdiagnostische Hinweise.
- In Klasse 5 und 6 werden zum Ende jedes Halbjahres *Notenzeugnisse* nach staatlichem Muster erteilt, um die Schülerinnen und Schüler mit dieser Form der Leistungsbewertung vertraut zu machen. Das Arbeits- und Sozialverhalten wird nach einem schuleigenen Kriterienkatalog verbal beurteilt.
- Als wesentliche Ergänzung gibt es die sog. *KLE-Gespräche* (gemeinsame Beratungsgespräche mit den Kindern, Lehrkräften und Eltern; die Beteiligung der Kinder ist in Klasse 1 fakultativ). Die KLE-Gespräche werden in den Klassen 1 bis 4 regelmäßig am Ende des ersten Halbjahres durchgeführt. In der 5. Klasse gibt es zu Beginn des 2. Halbjahres ergänzend zum Zeugnis einen KLE-Gesprächstag. In der 6. Klasse gibt es im Herbst KLE-Beratungsgespräche zur Schullaufbahn und einen KLE-Fachgesprächstag. Darüber hinaus finden Gespräche mit Eltern und/oder Schülern zur Lern- und Leistungsentwicklung oder weiteren Themen je nach Bedarf statt.
- Zur Vorbereitung auf die KLE-Gespräche und je nach Bedarf im Unterrichtsalltag werden geeignete Instrumente zur Selbsteinschätzung und Selbstbewertung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt.

6. Offene Ganztagschule / Evangelischer Schülerladen

Die Evangelische Schule Pankow ist eine offene Ganztagschule. Zwischen 7.30 und 13.30 Uhr garantiert die Schule als verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) eine kostenfreie Betreuung für alle. Die ergänzende Betreuung in unserem Schülerladen reicht darüber hinaus je nach anerkanntem Bedarf von 6.00 Uhr bis maximal 18.00 Uhr. Für alle Schülerinnen und Schüler besteht ab dem Schuljahr 2019/20 zudem die Möglichkeit, in der Schule ein kostenfreies Mittagessen einzunehmen.

i) Dem Tagesablauf liegt folgende *Grundstruktur* zugrunde:

- Unterricht
8.00 – 15.15 Unterrichtszeit je nach Klassenstufe (→ Schulkonzept/Zeitschema)
- Betreuung:
6.00 – 7.30 Frühbetreuung (kostenpflichtig, bei Bedarf)
7.30 – 13.30 VHG-Betreuung (kostenfrei für alle)
13.30 – 16.00 ergänzende Förderung und Betreuung im Schülerladen (für alle; kostenfrei für 1./2. Klasse, ansonsten kostenpflichtig)
16.00 – 18.00 Spätbetreuung (kostenpflichtig, bei Bedarf)

ii) Frühbetreuung

- Im Raum der Frühbetreuung werden die Kinder je nach Bedarf in der Zeit von 6.00 – 7.30 Uhr durch eine/n Mitarbeiter/in betreut. Dabei gibt es verschiedene Angebote wie Vorlesen oder gemeinsame Spiele.
- Kinder, die zwischen 7.30 und 7.45 Uhr eintreffen, werden ebenfalls in diesem Raum betreut.

iii) Die Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht

- In den Klassenstufen 1 bis 4 besteht eine besonders enge Kooperation zwischen den Lehrkräften und den jeweiligen Klassenerzieher/innen. Sie unterstützen den Unterricht in einzelnen Stunden.
- Das Erzieherteam ist an der Vorbereitung und Durchführung wichtiger schulischer Veranstaltungen (Projekte, Andachten und Gottesdienste, Feiern, Klassenfahrten) beteiligt.

iv) Schulstation

- Die Schulstation ist während der Unterrichtszeit täglich in der 3. bis 5. Stunde in der Bücherinsel geöffnet. Während dieser Zeit werden einzelne Schüler/innen von einem/r Pädagogen/in betreut oder bei der Erledigung ihrer Aufgaben unterstützt.

v) Grundsätze der pädagogischen Arbeit im Schülerladen

Die Grundsätze der ergänzenden Förderung und Betreuung in unserem Schülerladen finden sich in unserem → Schulkonzept.

vi) Arbeitsgemeinschaften / Kurse

- Wir haben ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die von Eltern oder Pädagog/innen geleitet werden. Es werden unter anderem zwei Fußball-AGs, Chor, Handarbeiten, Bewegen und Entspannen, Schülerzeitung, die Jungbläser und weitere AGs angeboten.
- Außerdem gibt es kostenpflichtige Kurse und Instrumentalunterricht, zum Beispiel Tanzen, Early English, Blockflöte, Gitarre, Klavier oder Karate.

vii) Ferienbetreuung

- In den Ferien bietet der Schülerladen eine ganztägige Betreuung an und ist nur zwischen Weihnachten und Neujahr und an den beiden letzten Tagen der Sommerferien geschlossen.
- Ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit zahlreichen Ausflügen und Projekttagen greift vielfältige Wünsche und Interessen der Kinder auf und ermöglicht intensive und spannende Gruppenerlebnisse.
- Das Mittagessen findet in den Ferien in familiärer Atmosphäre statt. Wir sitzen in Tischgruppen zusammen und achten auf eine gute Esskultur.
- In den Sommerferien bieten wir eine einwöchige Schülerladenfahrt an.

7. Soziales Lernen / Demokratieerziehung

Unterrichten und Erziehen sind an unserer Schule gleichwertige Bestandteile, so dass soziales Lernen einen sehr hohen Stellenwert hat und in allen Bereichen des Schullebens gefördert wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten auf einen friedlichen Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander und helfen bei Konflikten. Im Folgenden werden bestimmte Formen des sozialen Lernens herausgegriffen und näher beschrieben:

- Damit sich die Schulanfänger von Anfang an in unserer Schule wohl fühlen und zurechtfinden, übernehmen Kinder der zweiten Klassen *Patenschaften* und kümmern sich um die Erstklässler. Gemeinsame Aktivitäten beider Klassen, z. B. Feiern oder Ausflüge, werden durchgeführt, um die Kontakte zu intensivieren.
- Auch in anderen Bereichen wird soziales Lernen initiiert. Während des Klubbundes besuchen die Kinder unterschiedliche Förder- und Förderklubs in altersgemischten Gruppen; in der Projektwoche werden jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet. Auch im Schülerladen verbringen die Kinder von den Klassen 1 bis 6 ihre Freizeit miteinander.
- Die *Konfliktlotsen* (Schüler/innen aus den Jahrgangsstufen 4 bis 6) sind Streitschlichter, die bei Problemen und Streitigkeiten zwischen Kindern vermittelnd wirken und Konfliktlösungen gemeinsam mit den Beteiligten suchen. Dadurch wird Verantwortung an die Kinder übertragen. Sie werden von Pädagog/innen, die eine Zusatzausbildung im Bereich „Mediation“ absolviert haben, ausgebildet und in ihrer Arbeit begleitet.
- In allen Klassen findet in der Regel einmal wöchentlich während der Klassenstunde oder in SchweP der *Klassenrat* statt. Dort werden u. a. Konflikte, welche die ganze Klasse betreffen, besprochen und geklärt. Außerdem bietet der Klassenrat Raum für die Planung von Aktivitäten

der Klassengemeinschaft. Der Klassenrat wird je nach Alter möglichst von zwei Schüler/innen geleitet.

- Im Sinne einer Demokratieerziehung werden die Schüler/innen an schulischen Prozessen aktiv beteiligt. Ab der Jahrgangsstufe 3 wählen sie jeweils zwei *Klassensprecher*, die die Interessen ihrer Klasse vertreten. Alle Klassensprecher beraten sich regelmäßig in Sitzungen der Gesamtschülervertretung, werden an der Arbeit schulischer Gremien beteiligt und führen selbst gewählte Aufgaben zur Wahrnehmung von Interessen der Schüler/innen durch. Ein Schülersprecher und eine Vertretung werden aus ihrer Mitte gewählt. Zwei gewählte Vertreter/innen haben beratende Funktion in der Schulkonferenz.
- Die Schülervertreter/innen wählen bis zu drei Vertrauenspädagog/innen, die sie in ihrer Arbeit unterstützen.
- Zu Beginn des Schuljahres bereiten sich die neu gewählten Klassensprecher/innen, angeleitet durch die oben genannten Pädagog/innen, im Rahmen eines zweitägigen Fortbildungsseminars auf ihre Aufgaben vor. Während dieser Klausurtagung verständigen sie sich über Schwerpunkte ihrer Arbeit, die dann gemeinsam mit der Schülerschaft und ggf. auch dem Kollegium aufgegriffen werden (z. B. Jahresthemen wie „Verhalten im Schulhaus“ oder „Respektvoller Umgang“).

8. Umwelterziehung

Der achtsame Umgang mit der Natur als Schöpfung Gottes ist an unserer Schule ein wichtiges Erziehungsziel. Die Schülerinnen und Schüler werden zu einem umweltbewussten Handeln und Verhalten angeregt. Unterschiedliche umwelterzieherische Aspekte sind deshalb in den Schulalltag integriert.

- Wir beachten Strategien zur Müllvermeidung und zur Schonung der natürlichen Rohstoffe.
- Wir trennen unseren Müll.
- Wir sammeln verbrauchte Tonerkartuschen und Druckerpatronen.
- Die Klassen sind wöchentlich wechselnd für die Reinigung des Schulhofes verantwortlich.
- Mehrere Klassen und Schülergruppen nahmen bereits erfolgreich an Umweltwettbewerben teil.
- Die AG „Schulgarten“ kümmert sich um die Bepflanzung und Pflege des Schulgartens.
- Mehrmals, zuletzt 2018, gab es eine Projektwoche zum Thema „Umwelt und Naturschutz“.

9. Gesundheit, Ernährung und Verkehrserziehung

i) Bewegung und Entspannung

- Die beiden 25minütigen Hofpausen sowie die Mittagspausen werden als „*Bewegte Pause*“ gestaltet, in denen die Kinder die Spiel- und Freizeitmöglichkeiten des Außengeländes nutzen können (→ Räume und Außengelände).
- *Bewegungs- und Entspannungsphasen* sind in den Unterricht integriert.
- Während der Nachmittagsbetreuung wird auf *vielfältige Bewegungsangebote* geachtet (→ Räume und Außengelände; → Offene Ganztagschule).
- Für Kinder, die Ruhe und Entspannung suchen, gibt es verschiedene *Rückzugsmöglichkeiten*, z. B. das Wäldchen hinter der Sporthalle, die Traumoase und die Bücherinsel.

ii) Ernährung

- Vor der ersten großen Pause *frühstücken* die Kinder gemeinsam im Klassenraum. Viele Eltern achten dabei auf ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück. Bis auf besondere Anlässe wollen wir auf Süßigkeiten verzichten.

- Dies gilt auch für *gemeinsame Frühstücke* im Klassenverband, welche von den Kindern mitgeplant und vorbereitet werden, z. B. Erntedank- oder Osterfrühstück.
- Das Mittagessen wird von einem Bio-Anbieter geliefert. Diese Küche setzt zu 100 Prozent Erzeugnisse aus kontrolliert ökologischem Anbau ein und verzichtet auf Geschmacksverstärker, künstliche Farbstoffe und Fertigsoßen. Bei Obst und Gemüse werden saisonale Aspekte berücksichtigt. Bei Bedarf werden Essen für Vegetarier, Veganer und Allergiker angeboten.
- Bei der *Vesper* am Nachmittag gibt es gesunde Mischkost aus dem Bioladen. Zweimal wöchentlich wird mit den Kindern für die Vesper gemeinsam gekocht oder gebacken.

iii) Gesundheitsvorsorge

- Einmal jährlich wird von einer externen Fachkraft in allen Klassen eine Unterrichtsstunde zur Zahnprophylaxe durchgeführt.
- Ebenfalls einmal jährlich werden alle Kinder vom zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes Pankow untersucht.
- Zu diesem Themenfeld → Entwicklungsaufgabe „Kinder und Gesundheit“

iv) Verkehrserziehung

- In Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule bereiten sich die Schüler/innen auf die *Radfahrprüfung* vor, die sie gegen Ende des 4. Schuljahres ablegen.
- Einige 6. Klassen nehmen an der Aktion „*Toter Winkel*“ teil, die in Kooperation mit der Polizei stattfindet.

Darüber hinaus werden Themen aus den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Verkehrserziehung regelmäßig im Unterricht oder in Projekten aufgegriffen und behandelt. Näheres hierzu wird im schulinternen Curriculum festgehalten.

10. Schulinterne Kooperation

In der Ev. Schule Pankow wird großer Wert auf die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/innen gelegt. Hierzu dienen folgende Instrumente:

- wöchentliche Sitzungen des Schulleitungsteams (Schulleiter, die beiden stellvertretenden Schulleiterinnen und der koordinierende Erzieher)
- wöchentliche Teamsitzungen der Erzieher/innen
- regelmäßige Teamsitzungen der Lehrkräfte
- die Gesamtkonferenz als Gremium aller Pädagog/innen
- Teamsitzungen der Klassenleitungsteams, ggf. mit den Klassenerzieher/innen
- Arbeit in Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen
- Durchführung von kollegialen Fallberatungen, Klassenkonferenzen und weiteren Beratungsrunden
- Drei gemeinsame Vorbereitungstage (für das Erzieherteam zwei Tage) zum Ende der Sommerferien, u. a. zur Planung und Vorbereitung des Schuljahres, für Fortbildungen, Förderplanungen, Schulentwicklung
- Bis zu drei Studientage im Schuljahr
- gemeinsame Planung von Unterricht in Jahrgangsteams oder bei Treffen zur Förderplanung
- Unterstützung der Lehrkräfte durch die Erzieher/innen im Unterricht
- klassenübergreifende Unterrichtsvorhaben (z. B. Werkstätten, Projekte)
- gemeinsame Projektwoche der ganzen Schule
- kollegiale Zusammenarbeit mit dem nichtpädagogischen Personal
- gemeinsame Betriebsausflüge und Feiern zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat an der Ev. Schule Pankow einen besonders hohen Stellenwert und umfasst verschiedene Bereiche:

- In allen Klassenstufen finden zu festgelegten Zeiten die KLE-Gespräche über den Lern- und Entwicklungsstand der Schüler/innen statt (→ Unterricht: Leistungsrückmeldung).
- Bei Bedarf stehen die Mitarbeiter/innen auch sonst für Elterngespräche zur Verfügung oder laden zu einem Gespräch ein.
- Regelmäßige Elternversammlungen dienen dazu, sich über pädagogische und klasseninterne Themen auszutauschen.
- Jährlich findet zum Schulanfang ein Elternabend des Schülerladens statt. Dort erhalten die Eltern der 1. Klassen Informationen über die Arbeit des Schülerladens. Elternabende bei Bedarf und regelmäßige Elterninfobriefe ergänzen die Elternarbeit des Schülerladens.
- Die Eltern arbeiten in unterschiedlichen Gremien mit und tragen dadurch aktiv zur Schulentwicklung bei. In der Schulkonferenz, dem obersten Beratungs- und Beschlussgremium, haben die Eltern vier von zehn Stimmen. Eine beratende Funktion üben sie in den Fachkonferenzen und der Gesamtkonferenz aus. Die Gesamtelternvertretung setzt sich aus den Elternsprecherinnen und Elternsprechern aller Klassen zusammen und dient der Vertretung der Interessen der Eltern.
- Die Eltern sind an der Qualitätsentwicklung der Schule (Schulprogramm, schulinterne Evaluation) aktiv beteiligt. Sie können z. B. Entwicklungsaufgaben vorschlagen und in der Spiegelgruppe Hinweise zur Verbesserung des organisatorischen Ablaufs geben.
- Die Ev. Schule Pankow arbeitet eng mit ihrem Förderverein „Eine evangelische Schule für Pankow e. V.“ zusammen, in dem sich viele Eltern engagieren. Der Vereinsvorstand wird zu den Sitzungen der schulischen Gremien eingeladen und steht in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung. Der Verein unterstützt die Schule mit Rat, Tat und großzügiger finanzieller Hilfe (→ Zusammenarbeit mit dem Förderverein).
- Die Mitarbeit der Eltern erstreckt sich auch auf verschiedene Arbeitsgruppen wie die AG Grün, die sich um die Bepflanzung und Pflege unseres Schulhofes verdient macht, die PR- und Fundraising-Gruppe, die Baugruppe und das Festkomitee.
- Eltern und weitere freiwillige Helfer/innen unterstützen regelmäßig die Mitarbeiterinnen in der Bücherinsel und die Arbeit in der Willkommensklasse.
- Auf dem „Elternabend unterm Dach“ werden zu Beginn jedes Schuljahres alle Eltern – in erster Linie aber die neu hinzugekommenen – von GEV, Förderverein und Schulleitung begrüßt. In entspannter Atmosphäre wird über die verschiedenen Möglichkeiten informiert, sich an der Schule zu engagieren. Ein Faltblatt mit allen Eltern-AGs und weiteren Optionen der Mitarbeit wird ebenfalls jährlich erstellt und an alle Eltern verteilt.
- Eltern bieten nachmittags ehrenamtlich verschiedene Arbeitsgemeinschaften an und bereichern damit das Angebot der Schule (→ Offene Ganztagschule / Schülerladen).
- Ein von den Eltern initiiertes Elternforum – oft mit geladenen Referent/innen – dient der Information über pädagogische und schulaktuelle Themen (wie Linkshändigkeit, gewaltfreie Kommunikation, Inklusion, Cybermobbing).
- Feste und Feierlichkeiten werden gemeinsam von der Schulgemeinschaft geplant, vorbereitet und durchgeführt.
- Eine weitere Fördermöglichkeit bietet die Stiftung Senfkorn, die vom Förderverein ins Leben gerufen wurde. Die Stiftungssatzung nennt als ersten Stiftungszweck „die Unterstützung der Evangelischen Schule Pankow und ihres Schülerladens bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Schulkonzeption“. Hierdurch steht der Schule dauerhaft die Möglichkeit zur Verfügung, für Projekte und Vorhaben, die sich vorrangig der christlichen Erziehung und Bildung widmen, eine finanzielle Unterstützung zu erhalten.

12. Zusammenarbeit mit dem Förderverein

- Im Jahr 2000 gründeten engagierte Eltern zunächst den Verein „Eine evangelische Schule für Pankow“ e. V. und im Folgejahr die Ev. Schule Pankow. Nach Übergabe der Trägerschaft von Schule (2004) und Schülerladen (2007) erfolgte eine Neuausrichtung zum Förderverein. Vereinszweck war und ist die ideelle und materielle Förderung und Pflege einer christlich orientierten Schulbildung und Erziehung von Kindern.
- Der Vereinsvorstand stimmt sich in regelmäßigen Treffen mit der Schulleitung und dem koordinierenden Erzieher zu Möglichkeiten der Förderung ab und wird als Gast zu den Sitzungen der schulischen Gremien eingeladen.
- Mit maßgeblicher inhaltlicher und finanzieller Unterstützung des Fördervereins konnten verschiedenste Projekte umgesetzt werden, wie beispielsweise:
 - Ausbau des Schülerladens (Untergeschoss und Fahrstuhl)
 - Bau und Ausstattung des Religionsraumes
 - Ballspielfeld
 - Licht- und Tonanlage im Mehrzweckraum
 - Projekte
 - Feste und Veranstaltungen (Sommerfest, Gemeindefest, Einschulung, Tag der offenen Tür)
 - Schülerprojekte (z. B. Film- oder Theaterprojekte)
 - Zuschüsse zu Klassenfahrten und zur jährlichen Schülerladenfahrt
 - Minimarathon und Panke-Cup
 - Lernmittelfonds
 - Schulpartnerschaft mit der deutsch-polnischen protestantischen Grundschule in Wroclaw
 - Verbesserung der Akustik
- Der Verein und seine Mitglieder wirken gemeinsam mit anderen Eltern und Mitarbeiter/innen in verschiedenen Arbeitsgruppen mit (→ Zusammenarbeit mit den Eltern).
- Der Verein unterstützt ferner die Koordination der Elternarbeit an der Schule (Vorbereitung von Festen, Projektgruppen, Arbeitseinsätze, Elternforum etc.).
- Ziel ist es, die Zahl der Vereinsmitglieder unter den Schulleitern noch weiter zu erhöhen.

13. Außerschulische Kooperationspartner

Die Evangelische Schule Pankow pflegt regen Kontakt zu unterschiedlichen außerschulischen Partnern und Institutionen, die im Folgenden benannt werden:

- Sehr eng kooperieren wir mit dem Förderverein der Schule, den wir allerdings als „innerschulischen“ Partner verstehen (→ Zusammenarbeit mit dem Förderverein).
- Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den benachbarten evangelischen Gemeinden Alt-Pankow, Niederschönhausen und Hoffnungskirche (→ Evangelisches Profil).
- Seit Schulgründung gibt es eine Schulpartnerschaft mit der deutsch-polnischen protestantischen Grundschule in Wroclaw (Breslau), die jährlich zwei Schülerfahrten und weitere Kontakte (Briefwechsel) umfasst.
- Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der benachbarten Panke-Schule (Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), deren Kolleg/innen uns mit Rat und Tat unterstützen. Unsere Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ nehmen regelmäßig an Musikangeboten der Panke-Schule teil.
- Im Rahmen des Projekts „Wedding meets Pankow“ werden über einen Zeitraum von rund einem Jahr mehrere Begegnungen zwischen je einer Weddinger Grundschulklasse (aus der Wedding-Grundschule bzw. der Leo-Lionni-Grundschule) sowie je einer Klasse aus unserer

Schule (5. bis 6. Schuljahr) durchgeführt. Kooperationspartner sind die örtlichen Präventionsbeauftragten der Berliner Polizei, Jugendeinrichtungen und christliche bzw. muslimische Gemeinden.

- Unter dem Motto „Jung trifft Alt“ gibt es eine Kooperation zwischen der Ev. Schule Pankow und dem Pankower Seniorenpflegeheim „Domicil“.
- Bei Lernschwierigkeiten, sonderpädagogischen Fragen, psychischen Auffälligkeiten oder schweren Konflikten arbeiten wir mit dem SIBUZ Pankow, verschiedenen SPZs sowie verschiedenen Arztpraxen und Therapeuten zusammen. Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit der Praxis „Lernwege“, die integrative Lerntherapien anbietet.
- Die Inklusionsbeauftragten der Ev. Schulstiftung stehen für Beratungen zur Verfügung und organisieren regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Fachkräften der ev. Schulen.
- Zur Prävention von sexuellem Missbrauch und zum Schutz vor Gewalt finden regelmäßige Fortbildungen und Veranstaltungen in den einzelnen Klassen statt (Klassenstufe 3 durch das Projekt „Brummi“ der Berliner Polizei, Klassenstufe 4 bis 6 durch den Verein „Strohalm e. V.“) Zu diesem Themenfeld → Entwicklungsaufgabe „Wir entwickeln ein Konzept zur Gewaltprävention und zum Umgang mit Gewalt“.
- Regelmäßig kooperieren wir mit der Jugendverkehrsschule Pankow, insbesondere im Zuge der Radfahrausbildung im 4. Schuljahr.
- Unsere Schule nutzt verschiedene Angebote der Gartenarbeitsschule in der Galenusstraße.
- Jeweils vor Schuljahresende besuchen mehrere Kitagruppen (z. B. vom Ev. Kindergarten Alt-Pankow) die ersten Klassen, um einen Einblick in das Schulleben zu bekommen.
- Einsatz von Schulförderer/innen in Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger „Socius“
- In Zusammenarbeit mit der Diakonie absolvieren seit 2018 je zwei FSJ-Kräfte ihren einjährigen Dienst an unserer Schule.

14. Regelmäßige Veranstaltungen

Unser Schulleben ist geprägt durch zahlreiche Feste, Gottesdienste und Veranstaltungen, die jährlich wiederkehren und zur Identifikation mit unserer Schule beitragen:

- Zur *Einschulung* bereiten die zweiten Klassen zusammen mit der Gemeinde Alt-Pankow einen festlichen Gottesdienst vor. Nach dem Gottesdienst werden die Kinder in einer Kutsche zu ihrer neuen Schule gefahren. Während und nach der ersten Unterrichtsstunde mit den Lehrer/innen und dem Klassenerzieher/innen findet ein Empfang für die neuen Eltern statt, den die Eltern der zweiten Klassen mit Unterstützung des Fördervereins organisieren.
- Alle 2 Jahre (ungerade Jahre) findet im Herbst auf dem Schulgelände der *Lebenslauf* statt. Dabei laufen die Schülerinnen und Schüler in einer festgelegten Zeit möglichst viele Runden, die ein zuvor bestimmter Sponsor mit einem Betrag seiner Wahl honoriert. Das Geld kommt einem ausgewählten Projekt der Deutschen Welthungerhilfe zugute.
- Alle 2 Jahre (gerade Jahre) findet ein Trödelmarkt in der Schule statt. Ein Viertel seines Verkaufserlöses spendet jeder Standbetreiber einem Diakonieladen in Berlin-Schöneberg.
- Im Rahmen des Berlin-Marathons findet immer am letzten Sonnabend im September der *Mini-Marathon* statt. Schüler und Schülerinnen ab der Klassenstufe 4 können an dieser Laufveranstaltung teilnehmen. Sie werden dabei von Eltern und Erzieher/innen begleitet.
- Im Oktober nehmen einige Schüler/innen ab 3. Klasse am Berliner Cross-Lauf teil.
- Beim *Tag der offenen Tür* präsentiert sich die Schule der interessierten Öffentlichkeit. Pädagog/innen sowie Schüler/innen, Eltern und der Förderverein informieren an diesem Tag die Besucher und führen durch die Räumlichkeiten der Schule und des Schülerladens.
- In der Friedenskirche und in der Hoffnungskirche gibt es alljährlich jeweils einen Schülergottesdienst zum *Buß- und Bettag*.
- Für ehemalige Schülerinnen und Schüler findet jährlich im November ein *Ehemaligentreffen* statt („After School Lounge“).

- In der Adventszeit gestalten wir gemeinsam mit der Gemeinde Alt-Pankow einen *Familiengottesdienst*.
- Ebenfalls im Advent findet jährlich das gemeinsame Adventssingen im Mehrzweckraum der Schule statt.
- Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien entzünden wir ein Winterfeuer am Nachmittag. Dazu werden Glühwein und Punsch gereicht.
- Ab Februar nehmen einige Schülerinnen und Schüler ab 4. Klasse am Drumbo-Cup (Fußballturnier) teil.
- *Fasching* feiern wir jedes Jahr am Faschingsdienstag. Nach der Feier im Klassenraum gibt es verschiedene Angebote, die Schülerinnen und Schüler im ganzen Schulgebäude nutzen können.
- Im Frühjahr bereiten wir gemeinsam mit der Gemeinde der Hoffnungskirche einen weiteren *Familiengottesdienst* vor.
- Im Frühjahr nehmen viele Schüler/innen der 5. Und 6. Klassen am *Girls' bzw. Boys' Day* zur Berufsorientierung teil.
- Jede Klasse führt einmal im Schuljahr in einer vorher festgelegten Woche eine *Klassenfahrt* durch.
- Im Frühsommer findet an einem Freitagnachmittag der *Panke-Cup* statt. Dabei handelt es sich um ein Fußballturnier, an dem Mannschaften der Klassenstufen 1-6 anderer Pankower Grundschulen und unserer Schule teilnehmen.
- Im Frühsommer nehmen wir an den *Bundesjugendspielen* teil.
- Einen Höhepunkt des Schuljahres stellt unser *Sommerfest* dar, welches von Eltern und Mitarbeiter/innen organisiert und von allen gemeinsam durchgeführt wird. Klassen präsentieren Lieder, Tänze und Stücke auf einer Bühne, Spiele werden angeboten und die Eltern organisieren ein reichhaltiges Buffet.
- In einem *Gottesdienst zum Schuljahresende* in der Friedenskirche werden u. a. unsere Sechstklässler verabschiedet.
- In den Sommerferien findet eine *Schülerladenfahrt* statt.

15. Personalentwicklung / Fortbildung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an einer weiteren Verbesserung ihrer Qualifikationen sehr interessiert. Zu den Maßnahmen im Bereich Personalentwicklung / Fortbildung gehören u. a.:

- die Durchführung von bis zu drei Studientagen pro Schuljahr für alle Pädagog/innen
- mehrstündige schulinterne Fortbildungen des Lehrerteams oder des Erzieherenteams
- die Bildung von Lehrer-Tandems zu gegenseitigen Hospitationen mit dem Ziel, das eigene Unterrichtshandeln zu reflektieren und weiter zu entwickeln
- diverse individuelle Fortbildungen von Schulleitung, Lehrkräften und Erzieher/innen je nach persönlichem Interesse und den Bedürfnissen der Schule (z. B. methodische und didaktische Themen, Mediation, Zeitmanagement)
- die Weitergabe von auf Fortbildungen erworbenem Wissen in Teamsitzungen, Fachkonferenzen oder interessierten Kleingruppen
- unterstützende Maßnahmen wie Intervention, Supervision oder Angebote im Gesundheitsbereich je nach Bedarf
- Seit Sommer 2018 beschäftigt sich der „Steuerkreis Gesundheit“ in Zusammenarbeit mit einem Arbeitsmediziner mit verschiedenen Aspekten der Gesundheit am Arbeitsplatz und entwickelt geeignete Maßnahmen.

16. Ausbildungsstätte

Die Ev. Schule Pankow sieht sich als Ausbildungsstätte für Pädagoginnen und Pädagogen. Hierbei kooperieren wir mit verschiedenen Hochschulen und Fachschulen in Berlin und Potsdam.

- Studierende des Lehramts hospitieren bzw. unterrichten im Rahmen ihrer Praktika. Pro Semester betreuen wir mindestens zwei Studierende, in der Regel von der Humboldt-Universität.
- Erzieher/innen in der Ausbildung haben die Möglichkeit, ihr Praktikum bei uns zu absolvieren.
- Die Studierenden bzw. Auszubildenden werden durch Lehrkräfte bzw. Mitglieder des Erzieherteams intensiv begleitet und beraten (z. B. gemeinsame Unterrichtsplanung, wöchentliche Praxisanleitergespräche).
- Betreuung von Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern während ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin/ Erzieher
- Auch Oberschüler/innen und andere Interessierte (z. B. junge Menschen in der Berufsfindungsphase) leisten an unserer Schule Praktika ab bzw. können hier hospitieren. Oft handelt es sich um ehemalige Schüler/innen.
- Studierende können an unserer Schule im Rahmen von Studienleistungen Untersuchungen, Befragungen u. ä. durchführen.
- Lehramtsanwärter/innen können an unserer Schule ihr Referendariat absolvieren.

17. Räume und Außengelände

Seit 2006 befindet sich die Evangelische Schule Pankow in Gebäuden des ehemaligen Städtischen Krankenhauses Pankow.

In der *Schule (vorderes Haus)* befinden sich folgende Räume und Bereiche:

- zwölf Klassenräume à 64 – 70 qm, zum Teil mit Loggien, ausgestattet mit 1-2 Klassenlaptops
- zwei kleinere Unterrichtsräume für Teilungs- und Förderunterricht
- ein Kunstraum mit Materiallager
- ein „Nawi“-Raum für Naturwissenschaften / Sachunterricht mit Vorbereitungsraum
- ein Religionsraum mit einem Nebenraum
- ein Mehrzweckraum (genutzt u.a. für Andachten, Musikunterricht, AGs, Veranstaltungen, Sitzungen) mit Bühne, Licht- und Tonanlage sowie Beamer; Nebenräume für Material und Requisiten
- ein Computerraum mit 12 Arbeitsplätzen
- die „Bücherinsel“, eine Schülerbibliothek in zwei miteinander verbundenen Räumen, die auch als Schulstation genutzt wird
- ein Rückzugsraum für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- der Frühbetreuungsraum, der auch als Klassenraum für die Willkommensklasse genutzt wird
- ein Besprechungsraum
- ein Beratungszimmer
- der Mensabereich (zwei miteinander verbundene Speiseräume mit Balkon; Essensausgabe; Spülküche)
- sieben Schülergarderoben
- der Verwaltungsbereich (Sekretariat, Schulleiterbüro, Büro für die stellvertretende Schulleitung und den koordinierenden Erzieher)
- der Mitarbeiterbereich (ein Arbeitsraum mit pädagogischer Bibliothek, ein Pausencafé mit Küchenzeile sowie ein Kopierraum)
- ein Ruhe- und Entspannungsraum für Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter
- das Hausmeisterbüro
- ein Erste-Hilfe-Raum

- zwei Lehrmittel- und Materialräume (mit OH-Projektoren, CD-Spielern, Musikinstrumenten, Landkarten, Unterrichtsmaterialien, Schülerbüchern etc.)
- Toiletten einschl. barrierefreie WCs
- ein Aufzug
- weitere Nebenräume (z.B. Reinigung, Haustechnik)
- sowie die Hausmeisterwohnung

Im *Schülerladen (hinteres Haus)* befinden sich folgende Räume und Bereiche:

i) für die ergänzende Betreuung

- Kindercafé (genutzt u. a. für Vesper, Spiele, kreative Angebote, freie Beschäftigung, als offener Treffpunkt)
- Bewegungsbaustelle, ausgestattet mit diversen Kletterelementen
- Theaterraum
- Aquariumraum (zum Lesen und Schule spielen)
- Bauecke
- Hörspielraum
- Traumoase
- Bauhöhle
- Schülerclub (Raum für die Kinder der Klassen 4 bis 6)
- Werkstatt für Kunst und Werken
- „Stadion“ mit Kickertisch und Billardtisch
- Küche
- eine Schüलगarderobe
- Tischtennisraum
- Personalraum für das Erzieherteam
- Toiletten (z. T. barrierefrei)
- ein Aufzug

ii) für den Sportbereich

- Umkleieräume für Schüler/innen und Pädagog/innen
- jeweils zugehörig Duschräume und Toiletten

Die *Sporthalle* grenzt an den Schülerladen an und wurde 2006 neu errichtet. Die Hallenfläche beträgt ca. 425 qm. Angeschlossen sind ein Geräteraum und eine barrierefreie Dusche und Toilette. Zur Ausstattung der Sporthalle gehören u. a. Sprossenwände, Ringe, Kletterstangen, Recks, Taue, Barren, Kästen, Böcke, Trampolins, Kleingeräte sowie Matten.

Die Gestaltung des *Außengeländes* beruht auf einer Gesamtplanung, mit der das Planungsbüro „hochC“ 2006 einen Wettbewerb gewonnen hat. Seither wurden etliche Elemente des Entwurfs – mit maßgeblicher Unterstützung des Schulträgers, der Eltern und des Fördervereins – bereits realisiert. Derzeit befinden sich auf unserem Gelände neben Grünanlagen und Fahrradabstellplätzen folgende Spiel- und Freizeitanlagen:

i) vorderer Schulhofbereich

- eine Kletterlandschaft für jüngere Kinder („Amerika“) mit Rutsche, Wasserpumpe, Sandspielfläche und Hängematten-Schaukel
- eine weitere Kletterlandschaft für ältere Kinder („Asien“)
- eine Schaukel und eine Korbschaukel
- Weidentipis
- Schutzhütte für Mitarbeiter/innen

ii) hinterer Schulhofbereich

- ein umzäuntes Ballspielfeld mit Kunststoffbelag für Fußball, Basketball etc.
- eine Tischtennisplatte

- Spielzeugschuppen
- ein Basketballkorb
- eine Weitsprunggrube mit 50-Meter-Laufbahn
- ein Schulgarten
- eine halbkreisförmige Sitzgruppe mit Bänken und Tisch
- unser Schulschiff aus Holz

4. Entwicklungsaufgaben

Entwicklungsaufgabe G

Wir entwickeln ein Konzept zur Gewaltprävention und zum Umgang mit Gewalt.

Ausgangslage / Begründung

Unsere Schule soll möglichst ein Ort ohne jegliche Form von Gewalt sein – sei es gegenüber Kindern wie Erwachsenen und sei es verbale oder körperliche Gewalt, psychische oder sexuelle Gewalt. Außerdem möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler unterstützen, wenn sie außerhalb der Schule, insbesondere im häuslichen Umfeld, Opfer oder Zeuge von Gewalt werden.

Deshalb gibt es bereits verschiedene Maßnahmen zur Prävention von bzw. zum Umgang mit Gewalt:

- Konfliktlotsen aus der Schülerschaft sind regelmäßig im Einsatz und suchen gemeinsam mit den Beteiligten bei Problemen und Streitigkeiten nach Lösungen.
- In allen Klassen gibt es Beratungen im Rahmen des Klassenrats, bei denen Konflikte, die die Klasse betreffen, besprochen und geklärt werden können.
- Alle Pädagog/innen legen Wert auf soziales Lernen und unterstützen die Kinder bei der Klärung von Konflikten.
- Zwei ausgebildete Mediatorinnen und eine Beratungslehrerin können für schwierigere Fälle hinzugezogen werden.
- Verschiedene Unterrichtsvorhaben, z. B. Arbeit mit dem „Anti-Mobbing-Koffer“, das Projekt „Wedding meets Pankow“, Workshops mit der Polizei („Brummi“), mit „Strohalm“ sowie zu Cybermobbing und Internet, leisten wertvolle Beiträge zur Gewaltprävention.
- Eine klar geregelte Aufsichtsführung wirkt präventiv; bei Gewaltvorfällen wird rasch eingegriffen.
- Die Haus- und Schulordnung enthält Regeln zur gewaltfreien Klärung von Konflikten und zum Verzicht auf Beleidigungen.
- Bei Gewaltvorfällen werden je nach Schwere des Vorfalls zuständige Pädagog/innen, die Eltern und ggf. auch die Schulleitung informiert.
- Gewaltvorfälle wie auch andere Regelverstöße werden je nach Schwere des Vorfalls geahndet, wobei die Regelungen des KSchulG zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen zur Anwendung kommen.

An unserer Schule gibt es jedoch bislang kein dezidiertes Konzept zur Gewaltprävention und zum Umgang mit Gewaltvorfällen. Insbesondere mangelt es an einem Schutzkonzept für sexuelle Gewalt und sexuellen Kindesmissbrauch und an einem klaren Handlungsleitfaden zum Umgang mit Fällen häuslicher Gewalt gegenüber Kindern oder unter engen Bezugspersonen.

Vorhaben

Wir entwickeln ein inhaltlich umfassendes und zugleich klar überschaubares Konzept zur Gewaltprävention und zum Umgang mit Gewaltvorfällen. Das Konzept basiert auf einem weiten Verständnis von Gewalt und bezieht sich auf verbale, körperliche, psychische und sexuelle Formen.

Auf dem Weg zu diesem Ziel

- prüfen wir unsere bisherigen pädagogischen Maßnahmen, Projekte und Angebote im Bereich der *Gewaltprävention* und ergänzen sie ggf. durch weitere geeignete Vorhaben (z. B. Unterrichtssequenzen zu Kinderrechten, zum sozialen Lernen, zum Umgang mit sozialen Netzwerken, mit Konflikten, Provokation und Gewalt; gemeinsames Musizieren; Anti-Mobbing-Training; gewaltfreie Kommunikation)
- beschäftigen wir uns speziell mit Maßnahmen zur *Prävention von sexueller Gewalt* und sexuellem Kindesmissbrauch (u. a. auch Konzepten der Kirche und der Ev. Schulstiftung) und entwickeln auf dieser Grundlage ein entsprechendes Schutzkonzept
- entwickeln wir eine angemessene *Haltung* und professionelle *Gesprächstechniken* der Pädagoginnen und Pädagogen für den Umgang mit Gewaltvorfällen und sorgen für ein angenehmes Gesprächsumfeld
- überprüfen und überarbeiten wir unsere *schulinternen Maßnahmen* und Konsequenzen bei in der Schule auftretenden Gewaltvorfällen und stellen diese übersichtlich zusammen
- recherchieren wir, welche Maßnahmen wir bei Bekanntwerden von oder dem Verdacht auf *Gewalt außerhalb der Schule* (z. B. körperliche Züchtigung des Kindes, häusliche Gewalt unter Eltern, Missbrauchsverdacht) ergreifen können und welche externen Einrichtungen, Ansprechpartner und Unterstützungsangebote es hierfür gibt.
- erstellen wir eine klare *Handlungsanleitung* für alle mit Fällen von außerschulischer Gewalt bzw. entsprechenden Verdachtsfällen befassten Pädagogen
- bilden wir ein *Kinderschutzteam* als Ansprechpartner für Maßnahmen der Gewaltprävention, für Gewaltvorfälle und entsprechende Verdachtsfälle
- erstellen wir speziell für die Schülerinnen und Schüler und ebenso für die Eltern klare und jederzeit offen verfügbare *Informationen zu Ansprechpartnern* und Hilfsangeboten, die bei Gewaltvorfällen zur Verfügung stehen.

Das gesamte Kollegium wird regelmäßig über das Konzept informiert und entsprechend geschult.

Entwicklungsaufgabe I

Wir gehen weitere Schritte auf dem Weg zu einer inklusiven Schule.

Ausgangslage / Begründung

Die Evangelische Schule Pankow hat sich das Ziel erklärt, inklusive Schule zu werden. Dabei bedeutet Inklusion gemeinsames Lernen aller Kinder. Jedes Kind lernt in einer inklusiven Gemeinschaft Toleranz und Nächstenliebe, es wird für Abgrenzung und Ausgrenzung kein Raum gegeben. Inklusion setzt für uns den unvoreingenommenen Blick auf jedes Kind und seine individuellen Bedürfnisse voraus. Dabei betrachten wir Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern als Chance für ein gemeinsames Lernen. Inklusion dient dem Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe, insbesondere für Schüler, die besondere Unterstützung beim Lernen benötigen oder denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf zugesprochen wird.

An unserer Schule lernen – mit steigender Tendenz – Kinder mit Förderbedarfen verschiedener Bereiche. Ein enger Austausch im pädagogischen Team wie auch mit außerschulischen Institutionen und Fachkräften bildet die Grundlage für die Gestaltung der individuellen Lernplanung. Diese wird

mithilfe etablierter Methoden (gezielte Beobachtung, kollegiale Fallberatung, Förderplanung im Team) entwickelt. Das Kollegium der Schule wird dabei seit einiger Zeit durch Schulhelfer/innen verstärkt, die zur individuellen Unterstützung für anspruchsberechtigte Kinder vom Schulumt zugewiesen werden.

Bei der Gestaltung des Unterrichts und der Freizeitangebote bemühen wir uns indessen bewusst darum, den Blick auf alle Kinder zu richten. Es gibt bereits eine große Vielfalt an Angeboten und Maßnahmen zum Fördern wie auch zum Fordern, die an den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen aller unserer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Ergänzend bietet unsere Schulstation täglich individuelle Betreuungs- und Unterstützungszeiten für Kinder an, denen das Lernen im Klassenverband aufgrund verschiedenster Ursachen temporär nicht möglich ist.

Gleichwohl sind die Unterrichtsgestaltung, die zeitlichen Abläufe am Vormittag und die offene Arbeit am Nachmittag noch nicht optimal abgestimmt auf die Erfordernisse einer inklusiven Schule. Zudem sind weitere sächliche, räumliche und personelle Ressourcen und die weitere Schulung und Fortbildung des Pädagogen Teams vonnöten, um den wachsenden Anforderungen, die an eine zunehmend inklusive Schule gestellt werden, zu genügen. Die genannten Defizite führen zu Gefühlen wie Unsicherheit und Überforderung, welche von vielen Kolleginnen und Kollegen empfunden werden.

Vorhaben

Auf unserem weiteren Weg hin zu einer inklusiven Schule sollen die vorhandenen Ressourcen erweitert und ihr Einsatz optimiert werden. Außerdem soll die Gestaltung des Unterrichts und der offenen Arbeit im Schülerladen entsprechend weiterentwickelt werden. Hierdurch wollen wir den individuellen Bedürfnissen aller Kinder noch besser gerecht werden und der Unsicherheit im Kollegium entgegenwirken.

Zur Erreichung dieser Ziele gibt es eine Vielzahl möglicher Maßnahmen und Handlungsschritte; diese sollen überprüft, geeignete Maßnahmen sodann ausgewählt und umgesetzt werden. Zu diesen Ideen und Optionen gehört, dass ...

- ein Verständnis von Inklusion als zustimmende Haltung zu und Wertschätzung von Vielfalt entwickelt wird, das nicht nur Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Fokus stellt
- Ängste und Vorbehalte abgebaut werden durch Fortbildungen, klare Zuständigkeiten, gute Organisation (auch in Vertretungssituationen), Ausgleichsstunden...
- Gezielt und flexibel alle Ressourcen (FSJ, Schulhelfer, Sonderpädagogen, Erfahrungen einzelner Kolleg/innen, Elternunterstützung, Räume...) nutzbar gemacht werden
- zusätzliche Lehrerstunden beantragt werden, damit mehr Doppelsteckungen und angemessener Ausgleich ermöglicht werden kann und Zeiten für z. B. Supervision, kollegialen Austausch,... zur Verfügung stehen
- es mehr Stunden für Sonderpädagogen gibt, die die Klassenteams in ihrer Arbeit (Schreiben von Förderplänen und praktisch im täglichen Unterricht) unterstützen können
- sich weitere Mitglieder des Schülerladenteams zum/zur Fachlehrer/in für Integration weiterbilden
- ein vielseitig ausgestatteter Raum bereitgestellt wird, der für verschiedene Anlässe (Kleingruppen, Auszeitraum, Teilungsraum) genutzt werden kann
- möglichst viel praktisches Lernmaterial bereitgestellt wird
- Binnendifferenzierung und Wochenplanarbeit als Methoden der Wahl weiterentwickelt werden (Methodenvielfalt)

- zu klären ist, ob bei der Aufnahme von Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf Schwerpunkte gesetzt werden sollen (Kinder mit ähnlichem Unterstützungsbedarf aufnehmen)
- zu klären ist, ob mehr Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (z. B. mit Down-Syndrom) aufgenommen werden sollen
- Schulhelfer und FSJ-Kräfte verstärkt als personelle Ressource genutzt werden
- zu prüfen ist, ob die Klassengröße von Klassen, in denen Kinder mit bestimmten Förderbedarfen lernen, reduziert werden kann
- man ALLE Kinder bereits vor der Einschulung und Klassenzusammensetzung kennenlernen kann oder Informationen über sie bekommt (um schon im Vorfeld mögliche Schwierigkeiten auffangen zu können)
- Erfahrungen anderer Schulen genutzt werden
- externe pädagogische Angebote wie Clowns in Betracht gezogen werden
- erforderliche Fortbildungen, z. B. zur Arbeit mit Schüler/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf oder zum Teamteaching, organisiert werden (auch für gesamtes Kollegium)
- spezifische Kurzschulungen zu den Beeinträchtigungen der Kinder und dem Umgang damit organisiert werden

Entwicklungsaufgabe K

Wir befassen uns intensiver mit dem Themenfeld „Kinder und Gesundheit“.

Ausgangslage/ Begründung

Das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder unserer Schule sind uns wichtige Kernanliegen. Zum Wohlergehen im Lebensraum Schule gehören viele Bereiche. Hierzu zählen eine saubere und sichere Umgebung sowie unterstützende Mitmenschen, die einem im Notfall helfen. Im Schulalltag ergeben sich manchmal Umstände, die Fragen der Hygiene und Sauberkeit betreffen oder die Gesundheit der Kinder beeinträchtigen könnten. Wichtig sind auch gegenseitige Rücksichtnahme und ein verantwortungsvolles Handeln, das auf eine angenehme Lernumgebung hinzielt. Auch wenn diese Aspekte bereits auf den verschiedensten Ebenen behandelt werden, sollen sie in den kommenden Jahren intensiver in den Fokus genommen werden.

Vorhaben

Es wird ein Arbeitskreis „Kinder und Gesundheit“ eingerichtet, um dieses Themenfeld in verschiedenen Bereichen der Schule intensiver zu beleuchten.

Zu den möglichen Inhalten, mit denen sich der Arbeitskreis befassen könnte, gehören

- räumliche Gegebenheiten und die Ausstattung der Schule (z. B. Sauberkeit in den Räumen, Fragen der Sicherheit).
- Umgang mit Hygiene und Krankheiten (z. B. Ausarbeitung eines Hygieneplanes, Läuseproblematik, Regeln und Mittel der Hygiene, Ideen zum Einbeziehen aller am Sauberhalten der Räume)

- pädagogische Angebote im Bereich Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung (z. B. Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Projekte zur gesunden Ernährung)

Der Arbeitskreis sollte verantwortliche Personen (Mitarbeiter/innen, Gremien, Eltern der Schule) ansprechen, um Veränderungen in den genannten Bereichen anzuregen bzw. möglichst zeitnah umzusetzen. Der Arbeitskreis sollte außerdem selbst Ideen und Projekte entwickeln und verantwortlich umsetzen, z. B. die Ausbildung von Kindern zu Ersthelfern oder die Entwicklung bestimmter Vorschläge und Materialien für den Einsatz im Unterricht und im Schülerladen (z. B. Verhalten in Unfallsituationen, Ernährung, Hygiene). Der Arbeitskreis sollte bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen bedenken, wie Schüler/innen daran beteiligt werden können.

Entwicklungsaufgabe M

Wir entwickeln ein Konzept zur Medienbildung.

Ausgangslage / Begründung

Schülerinnen und Schüler leben heute in einer durch verschiedenste Medien geprägten Welt. In ihrer Freizeit nutzen bereits jüngerer Kinder in großem zeitlichem Umfang diverse Medien. Neue Technologien gewinnen in allen Bereichen an Einfluss, sodass unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden sollten, diese selbständig und sicher zu nutzen sowie gleichzeitig kritisch zu hinterfragen. Die digitalen Medien gewinnen daher auch als Instrument des Lehrens und Lernens zunehmend an Bedeutung. Dementsprechend steht auch unsere Schule vor der Aufgabe, ein medienpädagogisches Konzept - als wichtigen Bestandteil des schulinternen Curriculums – zu entwickeln.

Die schulinterne Evaluation mit dem Instrument WWSE ergab ebenfalls, dass es einen hohen Bedarf an konkreten Konzepten zur (digitalen) Medienbildung gibt.

An unserer Schule gibt es seit etlichen Jahren einen schulinternen Arbeitsplan mit Unterrichtsvorschlägen für die Arbeit am Computer und im Internet, dessen Vorgaben jedoch nur unzureichend realisiert werden. Zudem fanden in einigen Klassen Workshops, Schulungen und Webinare zur sicheren Nutzung und zum bewussten Umgang mit verschiedenen Medien statt. Im Kollegium gibt es Fortbildungsbedarf im Bereich der Nutzung digitaler Medien.

Es gibt einen Computerraum mit 12 PC-Plätzen mit Internetzugang sowie für jede Klasse derzeit einen Laptop mit Internetzugang; weitere Hardware soll sukzessive angeschafft werden.

Vorhaben

Wir erarbeiten für unser schulinternes Curriculum ein in sich abgestimmtes und aufeinander aufbauendes Konzept zur Medienbildung in allen Jahrgangsstufen, das konkrete Angaben zu den Lerninhalten und den jeweils beteiligten Unterrichtsfächern enthält. Die Schüler und Schülerinnen sollen auf dieser Grundlage verschiedene Kompetenzen im Umgang mit analogen und digitalen Medien aller Art erwerben. Neben dem unabdingbaren Fokus auf den digitalen Medien messen wir dabei - gerade als Grundschule - auch den analogen Medien eine gleichwertige Bedeutung für die

Beschaffung und Präsentation von Informationen und für die Kommunikation mithilfe von Medien zu (z. B. Bücher und Zeitungen, Umfragen, Briefe, selbst gestaltete Plakate oder Broschüren).

Die folgenden Kompetenzbereiche sollen im Medienkonzept berücksichtigt werden:

- der Umgang mit unterschiedlichen analogen und digitalen Medien wie Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, Fernsehen, Computer und dem Internet
- das Beschaffen von Informationen mithilfe von Medien sowie das kritische Prüfen und Beurteilen von Quellen
- das Auswählen, Gestalten und Durchführen verschiedener Präsentationsformen mithilfe von Medien
- das Erlernen und Anwenden von Programmen zur Text- und Bildbearbeitung
- das Reflektieren des eigenen Mediengebrauchs und der Wirkung von Medien
- das verantwortungsbewusste Kommunizieren in sozialen Netzwerken und das Wissen über deren Chancen und Risiken

Das Konzept soll konkrete pädagogische Zielsetzungen, Vorhaben und Maßnahmen auführen; diese können verbindlich oder fakultativ sein. Hierfür sind geeignete Lehr- und Lernmittel, Unterrichtsvorschläge sowie weitere Angebote (Workshops, Webinare etc.) zu sichten und für unsere Schule auszuwählen. Folgende bereits vorliegende Vorschläge sind hierbei mit zu überprüfen:

- ein Kurs zum 10-Finger-Tippsystem
- Workshops zu Jugend- und Datenschutz sowie zur sicheren Nutzung von Medien
- Unterrichtseinheiten, AGs oder Workshops zu „Calliope“, einem pädagogischen Konzept zum Programmieren für Kinder

Die Pädagoginnen und Pädagogen sind für die Umsetzung des Medienkonzepts zu schulen und fortzubilden. So könnte man an einem gemeinsamen Studientag und /oder bei weiteren Fortbildungen vielfältige Möglichkeiten der Mediennutzung im Unterricht behandeln, insbesondere den Einsatz von Smartboards und Klassenlaptops mit Hilfe von Lernsoftware, digitalen Schulbüchern und Apps und in Ergänzung zu weiteren Unterrichtsmedien und -materialien.

Im Bereich der digitalen Infrastruktur sind vonnöten

- die Verbesserung der vorhandenen Anschluss- und Netzwerkinfrastruktur (schnellerer Zugang zum Internet),
- die Anschaffung weiterer Hardware (Notebooks, Tablets, Drucker, Smartboards, Beamer im PC-Raum usw.),
- ein wirksamer und pädagogisch sinnvoller Filter für die sichere Internetnutzung durch Schüler/innen
- die regelmäßige und zügige Wartung der Geräte sowie gute Erreichbarkeit von professionellen Ansprechpartnern.
- Recherche und Anschaffung neuer, motivierender Lernsoftware (z. B. ANTON)

Entwicklungsaufgabe S

Wir fördern das selbständige Lernen durch geeignete Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterialien.

Ausgangslage / Begründung

Die Evangelische Schule Pankow möchte, wie im Schulkonzept beschrieben, in ihrem Unterricht die Selbständigkeit der Kinder fördern, ihnen ein „hohes Maß an Mit- und Eigenverantwortung für ihr Lernen“ zutrauen und dabei die Individualität und unterschiedlichen Lern- und Arbeitstempi der SchülerInnen berücksichtigen. Hierfür brauchen wir geeignete Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterialien.

Es werden zur Zeit verschiedene solcher Methoden in unterschiedlicher Art und Weise, mal mehr und mal weniger, eingesetzt. Ein einheitliches Vorgehen gibt es nicht. Zudem stellen die Mitarbeiter immer wieder fest, dass bei vielen Schülern (auch älteren) große Defizite in Bezug auf das selbständige Lernen zu sehen sind. Dies gilt besonders für Unterrichtsphasen, in denen schriftlich gearbeitet wird.

Schulanfänger müssen Lernstrategien und bestimmte Arbeitsformen erst lernen. Es ist daher notwendig, das selbständige Lernen sowie das Trainieren von Lernmethoden von Beginn an zu fördern und zu einem Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit zu machen.

Vorhaben

Wir wollen das selbständige Lernen und Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler fördern, indem wir nach geeigneten Unterrichtsinhalten, -formen und -methoden sowie entsprechenden Lehr- und Lernmitteln suchen, geeignet erscheinende Maßnahmen und Materialien auswählen und erproben und anschließend bei positivem Befund dauerhaft verbindlich oder fakultativ im Unterricht umsetzen und im schulinternen Curriculum verankern. Die Veränderung der Unterrichtspraxis ist durch geeignete Schulungen und Fortbildungen zu begleiten.

Zu den möglichen Maßnahmen gehören:

Methoden:

- die Arbeit mit Wochenplänen von Anfang an (nicht als bloßes Abarbeiten von Aufgabenlisten!)
- Methodentraining ab der 1. Klasse
- stärkere Nutzung von Lernkarteien, Lernbuffets u. ä.
- Einsatz von sich selbst erklärendem Material
- Ähnliche Aufgabenformate immer wieder nutzen (nicht immer wieder neu erklären)
- Freiarbeit ausbauen, auch in oberen Klassen (hierzu gehört u.a.: LÜK und anderes Freiarbeitsmaterial bestellen für jede Klasse, dies in Kisten den Klassen zuordnen)
- selbständiges Arbeiten an schriftlichen Aufgaben, auch ohne Vorbesprechung im Unterricht
- trainieren, Aufgabenstellungen selbständig zu erlesen
- Ausbau von Formen der Selbstkontrolle
- Ausbau des Prinzips „Schüler helfen Schülern“
- Projektwoche für Schüler: „Methodenkompetenz“
- Einführung eines Schülerkalenders (analog Hausaufgabenheft) ab Kl. 2 und Erlernen des Umgangs damit
- Vermittlung von Strategien zur selbständigen Bearbeitung von Lernaufgaben und zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests

Organisatorisches:

- mehr Zeit für eigene Projekte in der Klasse einplanen
- Erarbeitung eines gut differenzierten Materialpools (z. B. mit Selbstkontrolle, am PC, leicht anpassbar) z. B. für Werkstätten, Lernbuffets...

- Unterricht zeitlich so planen, dass Schülerinnen und Schüler sich selber organisieren können
- Schülerinnen und Schüler verstärkt unterstützen, denen selbständiges Arbeiten schwer fällt
- innerhalb und außerhalb des Klassenraumes Orte schaffen für verschiedene Lerntypen und Lernsituationen
- Einrichtung eines Ortes, an dem die Schüler am Nachmittag in Ruhe lernen können (Lernaufgaben-Zeit)
- Feste Arbeitsphasen (z. B. 20 - 40 min Freiarbeit oder Wochenplan) im Stundenplan verankern

Fortbildungen:

- Fortbildungen, u.a. zum Thema Wochenplan
- Hospitationen an anderen Schulen (ein Fobi-Tag, an dem alle an verschiedenen Schulen hospitieren)